

EIN VERLORENER SARG DES MITTLEREN REICHES AUS DAHŠÜR

(Tafeln 7–8)

LOUISE GESTERMANN

Bonn/Tübingen

Für H.-J.Th.

1. DIE BESTATTUNG DER *Z3.t-ḫp* IN DAHŠÜR¹

Bei den Grabungen, die J. de Morgan 1894/1895 in Dahšūr durchführte, gehörte zu den untersuchten Objekten auch die später vom Ausgräber als „Mastaba n° 22“ bezeichnete Grabanlage der *Z3.t-ḫp* aus dem Mittleren Reich². Unter den 30 Mastabas, die J. de Morgan in dieser Unternehmung im nördlichen Teil des Friedhofs freilegte, war sie die einzige, die bei ihrer Entdeckung ungestört gefunden wurde und bei der die Sarkkammer entsprechend noch mit einer Ziegelmauer verschlossen war. Von J. de Morgan wird die Bestattung der *Z3.t-ḫp* als ärmlich beschrieben, was nach seiner Auffassung auch der Grund dafür gewesen sein könnte, warum sie nicht geplündert wurde. Immerhin besteht aber der Bestattungstrakt des Grabes aus einem Schacht mit einer Ausdehnung von 2,80 m x 1,30 m und einer Tiefe von 6,80 m. Er öffnet sich an seinem unteren Ende nach Süden in eine einfache Felskammer. Abgesehen von dem Sarg für die Verstorbene enthielt die Kammer diverse Beigaben, darunter zwei noch mit Tonverschlüssen versehene Amphoren und mehrere Näpfe oder Schalen. Wenn gleich bei der Auffindung noch intakt, hatte die Bestattung wegen der Feuchtigkeit in dem Areal bereits stark gelitten: Der Holz-sarg war, als das Grab geöffnet wurde, schon halb zerstört und die Mumie der *Z3.t-ḫp* zersetzt.

2. DER SARG DER *Z3.t-ḫp*

Der schlechte Zustand der Bestattung war dafür verantwortlich, daß die Inschriften des Sarges bei seiner Entdeckung nicht vollständig aufgenommen werden konnten. Es existiert von dem Sarg bzw. von den darauf angebrachten Inschriften lediglich die von G. Daressy angefertigte Abschrift einiger Fragmente (dazu Taf. 7)³. Ungeachtet der mangelhaften Kenntnisse über den Sarg findet er sich aber doch in typologisch ausgerichteten Arbeiten zu Särgen des Mittleren Reiches zitiert: Bei H. Willems ist er unter der Sigle Da1X als Sarg eines unbekanntes Besitzers aufgenommen und hinsichtlich seines Typs als *court bezeichnet⁴, G. Lapp, der den Sarg der *Z3.t-ḫp* bzw. dessen Fragmente unter der

¹ Für ihre Unterstützung bei der Erstellung der Abbildungen zu den folgenden Ausführungen danke ich Radoslaw Werstler und insbesondere Daniela Mendel.

² Hierzu und zum Folgenden vgl. die Ausführungen von J. de Morgan, *Fouilles à Dahchour Mars-Juin 1894*, Vienne 1895, S. 35–36 mit Fig. 73 und Fig. 74–76 auf S. 37, Zur Lage der Mastaba op.cit., Fig. 18, S. 16, s.a. PM²III, 2, S. 897, Nr. 22 und Tf. LXXV.

³ De Morgan, *Dahchour* (Anm. 2), S. 36, Fig. 73.

⁴ H. Willems, *Chests of Life. A Study of the Typology and Conceptual Development of Middle Kingdom Standard Class Coffins*, MVEOL 25, Leiden 1988, S. 23.

Sigle D13 führt, vermerkt die Beschriftung mit „Pyr. sp. 247–57“⁵. Darüber hinaus wird die Nekropole des Mittleren Reiches in Dahšūr und ihre Hinterlassenschaft an Särgen bei beiden nicht weiter behandelt, was im wesentlichen in der immer noch unzulänglichen archäologischen Erschließung des Gebietes begründet sein dürfte⁶. Tatsächlich muß der Sarg der *Z3.t-ḫp* bzw. die Teile, die davon überhaupt noch gefunden wurden, wohl als verloren gelten. Aus den insgesamt elf Fragmenten, die J. de Morgan veröffentlichte, läßt sich jedoch zumindest ein Teil der Beschriftung wiedergewinnen, dazu im folgenden.

a. Die Beschriftung des Sarges

Die Texte auf den erhaltenen und veröffentlichten Fragmenten des Sarges von *Z3.t-ḫp* überliefern – dies ergibt eine erste Durchsicht – Abschnitte aus PT 247–258, die Angabe von G. Lapp (s. zuvor) ist also minimal zu korrigieren. Es handelt sich dabei um zwei Sequenzen (PT 247–253 und PT 254–258), die auch von anderen Quellen bekannt sind. Der früheste Beleg findet sich in der Pyramide des Unas, in der PT 247–253 im Westgiebel und PT 254–258 auf der darunterliegenden Westwand der Vorkammer angebracht sind⁷. Im Alten Reich sind darüber hinaus nur noch bei Teti Spruch 253 der Pyramidentexte und die Sequenz PT 254–258 überliefert.

Deutlich mehr Belege von PT 247–253 sowie PT 254–258 sind aus dem Mittleren Reich bekannt. Beide Spruchfolgen sind in der bekannten Mastaba des *Z(.i)-n(.i)-Wsr.t-ḫ* in al-Lišt aus der Zeit von Sesostri I. und den ersten Jahren von Amenemhet II. zu finden. In der Sargkammer der Mastaba nehmen sie etwa die Mitte der Südwand ein⁸. Ebenfalls in der Sargkammer, und zwar auf deren Ost- (Kol. 1–45), Süd- (Kol. 46–71) und dem Anfang der Westwand (Kol. 72–76) sind PT 247–258 in der Mastaba des *Z3-ḫs.t* zu finden (Da7X bzw. Siese⁹), Wesir in der Zeit von Amenemhet II.¹⁰. Die Sequenz PT 254–258 ist zudem vollständig auf dem Sarg eines *Ḥmn.w-m-ḫ3.t* aus al-Lišt anzutreffen,

⁵ G. Lapp, *Typologie der Särge und Sargkammern von der 6. bis 13. Dynastie*, SAGA 7, Heidelberg 1993, S. 280–281.

⁶ Zu Arbeiten in Dahšūr R. Stadelmann/N. Alexanian, *Die Friedhöfe des Alten und Mittleren Reiches in Dahschur*. Bericht über die im Frühjahr 1997 durch das Deutsche Archäologische Institut Kairo durchgeführte Felderkundung in Dahschur, in: *MDAIK* 54, 1998, S. 293–317 und Tfn. 48–53, N. Alexanian/St.J. Seidlmayer, *Die Nekropole von Dahschur. Forschungsgeschichte und Perspektiven*, in: M. Bárta/J. Krejčí (Hrg.), *Abusir and Saqqara in the year 2000*, *Archiv orientální. Supplementa*, Praha 2000, S. 283–304, op.cit., S. 285 zur Unternehmung von J. de Morgan, Dahchour (Anm. 2), S. 298–300 zur Belegung des Gebietes im Mittleren Reich, s.a. iid., *Aktuelles aus Dahschur*, in: *Sokar* 8, 2004, S. 23, zu neueren Arbeiten in der Nekropole auch D. Arnold, *Middle Kingdom Mastabas at Dahshur*, in: *EA* 21, 2002, S. 38–40, id., *Die letzte Begräbnisstätte ägyptischer Beamter. Ein Mastaba-Feld des Mittleren Reiches in Dahschur, Ägypten*, in: *Antike Welt* 33, 2002, S. 621–629.

⁷ Zu den Bezeugungen bei Unas und Teti (s. im folgenden) K. Sethe, *Die altaegyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken und Photographien des Berliner Museums I*, Leipzig 1908, S. 142–169 zu PT 247–258, zur Bezeugung bei Unas s.a. A. Piankoff, *The Pyramid of Unas*, BS XL/5, New York 1986, Tfn. 11–13 mit PT 247–253 im Giebel und Tfn. 14–19 mit PT 254–258 auf der Wand darunter (Photo).

⁸ W.C. Hayes, *The Texts in the Mastabeh of Se'n-Wosret-ḫankh at Lisht*, PMMA XII, New York 1937, Tfn. VII–VIII, Kol. 380–389 (bzw. Kol. 44–53) mit PT 247–253 und Kol. [389]–406 (bzw. Kol. [53]–70) mit PT 254–258 (Kopie), zur Mastaba selbst D. Arnold, *Middle Kingdom Tomb Architecture at Lisht*, PMMA XXVIII, New York 2008, S. 13–24 und Tfn. 2–25.

⁹ Von T.G. Allen, *Occurrences of Pyramid Texts with Cross Indexes of these and Other Egyptian Mortuary Texts*, SAOC 27, Chicago, Illinois 1950, S. 34–35 (mit weiteren Angaben), wird die Quelle als Siese benannt. Willems, *Chests of Life* (Anm. 4), S. 23, führt sie unter der Sigle Da7X, benennt sie dort allerdings fehlerhaft als Sargkammer einer Frau namens *Z3.t-ḫs.t*. Bei L.H. Lesko, *Index of the Spells on Egyptian Middle Kingdom Coffins and Related Documents*, Berkeley 1979, ist die Quelle nicht aufgelistet, J.P. Allen, *The Egyptian Coffin Texts 8. Middle Kingdom Copies of Pyramid Texts*, OIP 132, Chicago, Illinois 2006, berücksichtigt die Quellen aus Dahšūr nicht, da er allein die Pyramidentexte auf den von A. de Buck für seine Edition der Sargtexte bearbeiteten Textzeugen aufgenommen hat.

¹⁰ W.K. Simpson, *Lepsius Pyramid LV at Dahshur: The Mastaba of Si-Ese, Vizier of Amenemhet II*, in: J. Baines/T.G.H. James/A. Leahy/A.F. Shore, *Pyramid Studies and Other Essays presented to I.E.S. Edwards*, London 1988, S. 57–60, PM 2III, S. 898.

während weitere Särge Auszüge aus der Sequenz PT 247–253 überliefern¹¹. Auch hat Spruch 247 Aufnahme in die Sargtexte gefunden (CT 349)¹².

Die vom Sarg der *Z3.t-ḫp* erhaltenen Fragmente erfassen folgende Textabschnitte aus PT 247–258 (s. Taf. 7):

Fr. 1/2	PT 247–251
Fr. 3	PT 256–258
Fr. 4	PT 254
Fr. 5	PT 252–254
Fr. 6	PT 247–250
Fr. 7	PT 254–255
Fr. 8	PT 247–249
Fr. 9/10	PT 254
Fr. 11	PT 252–254

b. Die Anbringung der Texte auf dem Sarg

Wie zuvor dargelegt, sind die erhaltenen Inschriftenreste vom Sarg der *Z3.t-ḫp* als eine Niederschrift der Sprüche 247–258 aus den Pyramidentexten zu identifizieren. Weitergehend lassen sich diese Textabschnitte bzw. die Fragmente, auf denen sie erhalten sind, zueinander in Beziehung setzen – teilweise sicher, teilweise wenigstens approximativ. Und es sind auf diese Weise einzelne Abschnitte der Beschriftung des Sarges wiederzugewinnen (Taf. 8).

Die erhaltenen Fragmente könnten von einer Längsseite des Sarges stammen, vermutlich von der Ostwand oder linken Wand, die in der Sargkammer von *Z3-ʿs.t* (Siese/Da7X) mit dieser Sequenz beschriftet ist. Bei letzterem wechselt die Niederschrift nach den ersten 15 Kolonnen von kürzeren auf (etwa doppelt so lange) Kolonnen, Kol. 21–38 umfassen wieder die halbe, Kol. 39–45 die volle Höhe der Wand. Die Südwand des Raumes von *Z3-ʿs.t* (Kol. 46–71 mit der Fortsetzung von PT 254 und PT 255–257) wie auch die Westwand (Kol. 72ff. mit dem Ende von PT 258) weisen wieder die langen Kolonnen auf. Eine solche Abstufung läßt sich bei Da1X nicht ausmachen (s. aber im folgenden zu Kol. 11/12).

Die Abschrift von PT 247–258 durch G. Daressy ist insgesamt recht nachlässig angefertigt worden. Darauf deuten die Auslassung einzelner Textabschnitte wie auch zahlreiche fehlerhafte Wiedergaben einzelner Hieroglyphen, wenngleich diese in der jeweiligen Ähnlichkeit der ursprünglich im Text anzusetzenden und der von G. Daressy notierten Zeichen begründet ist.

PT 247 (Pyr. §§ 257a–261b): Kol. 1–5

Am Anfang von Kol. 1 fehlen ca. 7–8 Quadrate Text. Mit einiger Wahrscheinlichkeit war der Spruch mit *ḏd mdw* eingeleitet, wie es bei PT 248 (Kol. 5) und vermutlich auch bei PT 250 (Kol. 11) und PT 251 (Kol. 13) der Fall ist. Damit steht die Überlieferung bei Da1X parallel zu den meisten anderen Niederschriften¹³. Die Bezeugung aus Dahšūr bei Siese/Da7x läßt den Rezitationsvermerk aus, ebenso die von J.P. Allen mit PT 252 aufgenommenen Sargfragmente M57C.

¹¹ Allen, ECT 8 (Anm. 9), S. 269–276. Es fehlt dort neben Da1X und Da7X auch der Textzeuge Q1Q (s. Anm. 9), zu Q1Q Lesko, Index (Anm. 9), S. 76.

¹² L. Gestermann, Die Überlieferung ausgewählter Texte altägyptischer Totenliteratur („Sargtexte“) in spätzeitlichen Grabanlagen 1/2, AÄ 68, Wiesbaden 2005, S. 12–14.

¹³ Unas hat bei PT 254 den einleitenden Rezitationsvermerk ausgelassen.

Kol. 1	Fr. 1	Pyr. § 257b	
Kol. 2	Fr. 1	Pyr. § 258c	
	Fr. 6	Pyr. § 258d	Eine eindeutige Zuweisung zu dem Text-abschnitt <i>wr.t hpr.t m hnw c.w msw.t ntr.w</i> ist nicht möglich.
Kol. 3	Fr. 2/1	Pyr. § 259a	
	Fr. 6	Pyr. §§ 259b–260a	Die Lücke vor und nach Kol. 3 auf Fr. 6 ist zu klein für die Ergänzung nach Pyr. §§ 259b und 260a. Möglicherweise ist der Abschnitt verkürzt wiedergegeben.
Kol. 4	Fr. 2/1/8/6	Pyr. §§ 260a–c, 261a	Bei der einleitenden, mit <i>lw</i> wiedergegebenen Zeichengruppe dürfte es sich um <i>wḏ</i> handeln.
Kol. 5	Fr. 2/1/8/6	Pyr. § 261a–b	

PT 248 (Pyr. §§ 262a–263b): Kol. [5]–7

Kol. [5]	Fr. 6	Pyr. § 262a	
Kol. 6	Fr. 2/1/8/6	Pyr. §§ 262a–b, 263a	Bei der (modernen) Abschrift von Fr. 1 durch G. Daressy hat sich ein Fehler eingeschlichen (<i>aberratio oculi</i>), der dazu geführt hat, daß das Ende von Pyr. § 262a in Kol. 6 und der erste Teil von Pyr. § 263b ausgelassen wurden.
Kol. 7	Fr. 2/1	Pyr. § 263a	
	Fr. 8	Pyr. § 263b	

PT 249 (Pyr. §§ 264a–266b): Kol. [7]–11

Kol. [7]	Fr. 6	Pyr. § 264a	
Kol. 8	Fr. 2/1/8/6	Pyr. § 264a–c	Das einzelne Zeichen auf Fr. 6 läßt sich nicht sicher zuordnen.
Kol. 9	Fr. 2/1/8/6	Pyr. § 265b–d	
Kol. 10	Fr. 2/1	Pyr. § 265d–e	
	Fr. 6	Pyr. § 266a	
Kol. 11	Fr. 2/1	Pyr. § 266b	

PT 250 (Pyr. §§ 267a–268d): Kol. [11]–13

Kol. [11]	Fr. 1	Pyr. § 267a	Auf Fr. 1 hat sich nur <i>d</i> des einleitenden <i>dd mdw</i> erhalten.
	Fr. 6	Pyr. § 267a/c	s. zur folgenden Kol.
Kol. 12	Fr. 2/1	Pyr. §§ 267d–268a	Die beiden Kol. 11/12 sind zu kurz, um den gesamten Text von Pyr. §§ 267a–d und 268a aufzunehmen. Entweder hat man von längeren Kolumnen in diesem Bereich auszugehen oder es ist – was wegen sonst fehlender Hinweise auf längere Kolumnen wahrscheinlicher ist – bei der Abschrift zu Auslassungen gekommen.

	Fr. 6	Pyr. § 268b	
Kol. 13	Fr. 2/1	Pyr. § 268c–d	

PT 251 (Pyr. §§ 269a–271b): Kol. [13]–17

Kol. [13]	Fr. 1	Pyr. § 269a	Es hat sich nur <i>d</i> des einleitenden <i>dd mdw</i> erhalten.
Kol. 14	Fr. 2/1	Pyr. §§ 269b–270a	
Kol. 15	Fr. 2/1	Pyr. § 270c	
Kol. 16/17	[...]	[...]	

PT 252 (Pyr. §§ 272a–274c): Kol. [17]–20

Bei den beiden Fr. 5 und 11, auf denen (auch) Abschnitte von PT 252 erhalten sind, ist eine relative Zuordnung (zueinander) zwar möglich, doch läßt sich nicht eindeutig entscheiden, auf welcher Höhe der Sargwand sie einzuordnen sind. Die hier vorgeschlagene Anbringung könnte eventuell nach oben zu korrigieren sein. Fr. 5 würde dann vom oberen Abschluß stammen, Fr. 11 aus der Mitte.

Kol. [17]	Fr. 5	Pyr. § 272a	Auslassung von <i>tn</i> nach <i>hr</i> .
Kol. 18	Fr. 5/11	Pyr. §§ 272c, 273a–b	
Kol. 19	Fr. 5/11	Pyr. § 273b–c	
Kol. 20	Fr. 5	Pyr. § 274a–b	
	Fr. 11		Die Kol. muß bei der (modernen) Abschrift ausgelassen worden sein.
Kol. 21	[...]	[...]	Der obere Bereich der Kolumne könnte noch das Ende von PT 252 enthalten haben.

PT 253 (Pyr. § 275a–f): Kol. [21]–22

Kol. [21]	Fr. 5/11	Pyr. § 275a–c	
Kol. 22	Fr. 5/11	Pyr. § 275d–f	

PT 254 (Pyr. §§ 276a–294c): Kol. [23]–42

Es ist nicht eindeutig zu bestimmen, ob der Text von PT 254 tatsächlich mit Kol. 23 beginnt und ob am Anfang der Kolumne nicht noch das Ende von PT 253 stand. Auch ist nur näherungsweise festzulegen, über wieviele Kolumnen sich der Text von Spruch 254 ursprünglich erstreckte. Andererseits läßt sich feststellen, daß der obere Abschluß nahe am Rand von Fr. 4 gelegen haben muß, wie auch der untere Abschluß fast mit dem unteren Abschluß von Fr. 7 übereinstimmen sollte. Dies geht aus dem Umbruch zumindest von Kol. 27/28, 28/29 und 30/31 hervor (s.a. Kol. 31/32), bei denen maximal 1–2 Zeichen fehlen können.

Fr. 4, 9, 10 und 7 überliefern Abschnitte aus PT 254, die letzte Kolumne (Kol. 42) mit drei Zeichen gehört bereits zu PT 255.

Kol. [23]	Fr. 11	Pyr. § 276c	
Kol. 24/25	[...]	[...]	
Kol. 26	Fr. 4	Pyr. § 279a–b	
Kol. 27	Fr. 4	Pyr. § 279d	
	Fr. 9/7	Pyr. § 280b–c	
Kol. 28	Fr. 4	Pyr. § 280c	
	Fr. 9/7	Pyr. § 283a–b	Der vorausgehende Text des Spruches ist zu lang, als daß er sich in den zerstörten Abschnitt von Kol. 28 zwischen Fr. 4 und 9 einfügen ließe.
Kol. 29	Fr. 4	Pyr. §§ 283b–284a	
	Fr. 9/7	Pyr. § 284b–c	
Kol. 30	Fr. 4	Pyr. § 285a–b	
	Fr. 9/7	Pyr. § 285c–d	
Kol. 31	Fr. 4	Pyr. §§ 285d–286a	
	Fr. 9/7	Pyr. § 286c	
Kol. 32	Fr. 4	Pyr. § 286d	
	Fr. 9/7	Pyr. § 286e	
Kol. 33	Fr. 10/7	Pyr. § 287b–c	
Kol. 34	Fr. 10/7	Pyr. § 288a–b	
Kol. 35	Fr. 10/7	Pyr. §§ 288c–289a	
Kol. 36	Fr. 10/7	Pyr. §§ 289c–290a	
Kol. 37	Fr. 10/7	Pyr. § 290c–d	
Kol. 38	Fr. 7	Pyr. § 291b	
Kol. 39	Fr. 7	Pyr. § 292b	
Kol. 40	Fr. 7	Pyr. § 292d	
Kol. 41	Fr. 7	Pyr. §§ 293c–294a	

PT 255 (Pyr. §§ 295a–300c): Kol. [42]–47

Der Beginn von PT 255 liegt in Kol. 42. In dieser Kol. stehen auch die einzigen drei Zeichen, die sich von diesem Spruch erhalten haben. Unsicher ist die Zuweisung allerdings nur insofern, als sich diese Formulierung an mehreren Stellen des Spruches wiederholt. Der anzunehmende Abstand zum vorausgehenden Text macht die Zuweisung gleichzeitig aber verhältnismäßig sicher.

Kol. [42]	Fr. 7	Pyr. § 295b	
Kol. 42-47	[...]	[...]	

PT 256 (Pyr. §§ 301a–303d): Kol. [47]–51

Die großflächigen Zerstörungen, die bereits den vorangehenden Spruch 255 betrafen, setzen sich in diesem und im folgenden Bereich fort: Es sind von PT 256–258 nur noch kurze, mehr oder weniger unzusammenhängende Wörter oder Abschnitte überliefert. Insofern nehmen die Unsicherheiten bei der Identifizierung einzelner Textabschnitte zu. Dieser Befund hat außerdem zur Folge, daß der Zeilenabstand zum vorausgehenden Fragment (Fr.7) nicht exakt bestimmt werden kann, er ist so genau wie möglich, aber eben nur näherungsweise berechnet. Des weiteren ist nicht festzulegen, von welcher Höhe der Wand das Fragment mit den Inschriftenresten PT 256–258 (Fr. 3) stammt. Dies gilt es

also bei der folgenden Auflistung und bei der zeichnerischen Anordnung des Fragments (Taf. 8) zu beachten.

Kol. [47]/48	[...]	[...]	
Kol. 49	Fr. 3	Pyr. § 302a–b	
Kol. 50	Fr. 3	Pyr. § 303a	
Kol. 51	[...]	[...]	

PT 257 (Pyr. §§ 304a–307c): Kol. [51]–55

Kol. [51]	Fr. 3	Pyr. § 304a–b	
Kol. 52	Fr. 3	Pyr. § 304d–e	
Kol. 53	Fr. 3	Pyr. § 305b	
Kol. 54	Fr. 3	Pyr. § 306e	Der Text zwischen Pyr. §§ 305b und 306e ist an sich zu lang, um tatsächlich nur eine Kolumne in Anspruch zu nehmen. Eine Auslassung schon bei der Beschriftung des Sarges oder bei der modernen Kopie ist möglich, läßt sich aber nicht begründen.
Kol. 55	Fr. 3	Pyr. § 307c	Die Zuweisung zu dem letzten Abschnitt des Spruches ist nicht sicher.

PT 258 (Pyr. §§ 308a–311d): Kol. [55]–60

Kol. [55]	[...]	[...]	
Kol. 56	Fr. 3	Pyr. § 308b–c	
Kol. 57	Fr. 3	Pyr. § 308e–f	
Kol. 58	Fr. 3	Pyr. § 309b	
Kol. 59	Fr. 3	Pyr. § 309e	Die Zuweisung an <i>sms.w ntr.w</i> ist nicht sicher.
Kol. 60	Fr. 3	Pyr. § 310d	

Der Rest der Beschriftung des Sarges ist verloren.

3. SCHLUSSBEMERKUNG

Wie zuvor dargelegt, muß der Sarg der *Z3.t-ḫp*, der 1894/95 von J. de Morgan in der Nekropole Dahšūr gefunden wurde, heute als verloren gelten. Mit den Fragmenten des Sarges bzw. mit den Abschriften, die G. Daressy davon angefertigt hat, läßt sich aber durchaus, wenngleich in sehr engem Rahmen, arbeiten. Zwar wurde beim Kopieren der Texte nicht sehr sorgfältig verfahren, was Auslassungen von Text und die fehlerhafte Wiedergabe einzelner Zeichen erklären kann, doch lassen sich die erhaltenen Inschriftenreste als eine Version der Sprüche 247–258 aus dem Corpus der Pyramidentexte identifizieren. Zudem ist es möglich, die einzelnen Fragmente zueinander in Beziehung zu setzen und Partien der Sargwand – möglicherweise handelt es sich um die linke – zu rekonstruieren.

Einem Arbeiten, das darüber hinausgehen möchte, sind allerdings schnell Grenzen gesetzt. Auf Grund der bekannten Passagen, die bis zur frühesten Niederschrift bei Unas zurückreichen, können

die Inhalte der Texte als weitestgehend erschlossen angesehen werden¹⁴. Der Sarg der *Z3.t-ḫp* kann in dieser Hinsicht kaum Neues betragen. Demgegenüber ist ein Vergleich der Textbezeugung auf dem Sarg der *Z3.t-ḫp* mit anderen Niederschriften der Sequenz zumindest oberflächlich möglich. Die Tatsache etwa, daß der Sarg die gesamte Spruchsequenz PT 247–258 überliefert, stellt ihn in eine Reihe mit Unas, *Z(.i)-n(.i)-Wsr.t-ḥnh* und *Z3-'s.t*, alles ausgesprochen prominente Textzeugen und Hinterlassenschaft eines hochrangigen Personenkreises des Alten und Mittleren Reiches. Auch verweisen einzelne Textstellen aus PT 247 darauf, daß für die Beschriftung des Sarges eine frühere Textversion benutzt wurde¹⁵. Weitergehende Differenzierungen sind auf Grund des fragmentarischen Zustandes des Sarges nicht möglich, so läßt sich auch die Verwendung des Rezitationsvermerkes *dd mdw* am Beginn eines jeden Spruches bei Da1X nicht erklären. Mit ihm steht der Textzeuge parallel zu den meisten anderen Niederschriften (inclusive Unas), allerdings gerade nicht zu *Z3-'s.t* (Da7X/Siese), bei dem er ausgelassen ist. Zusammengenommen sind dies jedoch Befunde, die einmal mehr die Frage aufwerfen, ob die Bestattung der *Z3.t-ḫp* tatsächlich so einfach war, wie es J. de Morgan nach der modernen Situation dargestellt hat (s. einleitend). Ohne den Wert der Quelle überstrapazieren zu wollen, lassen sich die Fragmente vom Sarg der *Z3.t-ḫp* aus Dahšūr, so unscheinbar sie auf den ersten Blick sein mögen, demzufolge durchaus in einen größeren Kontext einfügen.

¹⁴ Vgl. dazu im wesentlichen K. Sethe, *Übersetzung und Kommentar zu den Pyramidentexten 1*, Glückstadt/Hamburg 1935, S. 250–390, und P. Der Manuelian (Hrg./)J.P. Allen, *The Ancient Egyptian Pyramid Texts, Writings from the Ancient World 23*, Leiden/Boston 2005, S. 41–46 (W 158–169).

¹⁵ Dazu Gestermann, *Überlieferung ausgewählter Texte* (Anm. 12), Abb. 1, S. 13 mit Stemma zu PT 247/CT 349.

Fr. 1

Fr. 2

Fr. 3

Fr. 4

Fr. 6

Fr. 7

Fr. 8

Fr. 9

Fr. 10

Fragmente vom Sarg der Z3.t-ip (J. de Morgan, Dahchour (s. Anm. 2), Fig. 73, S. 36).

